

43
45.10

1957

Jungfermann

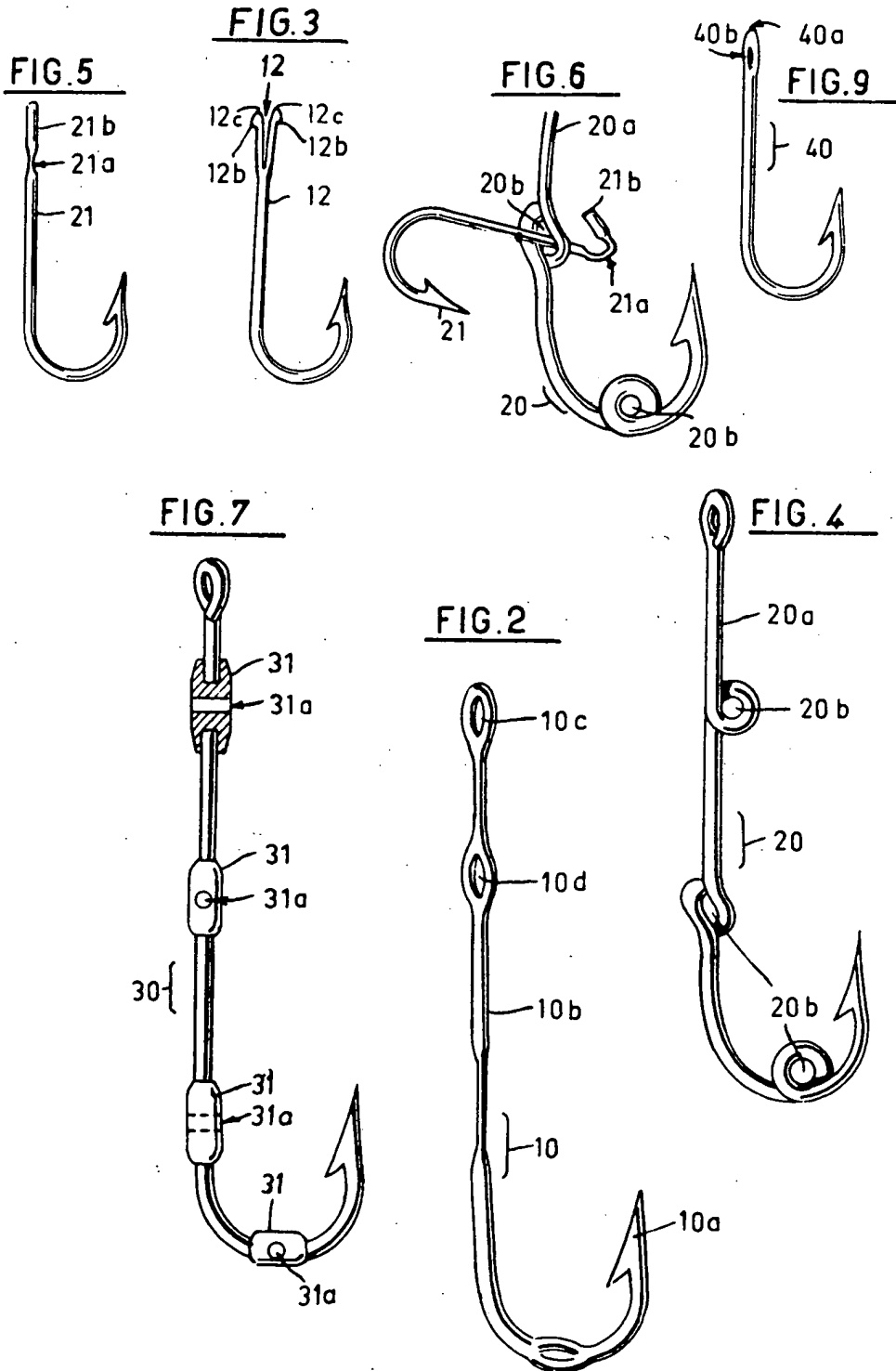


FIG. 8

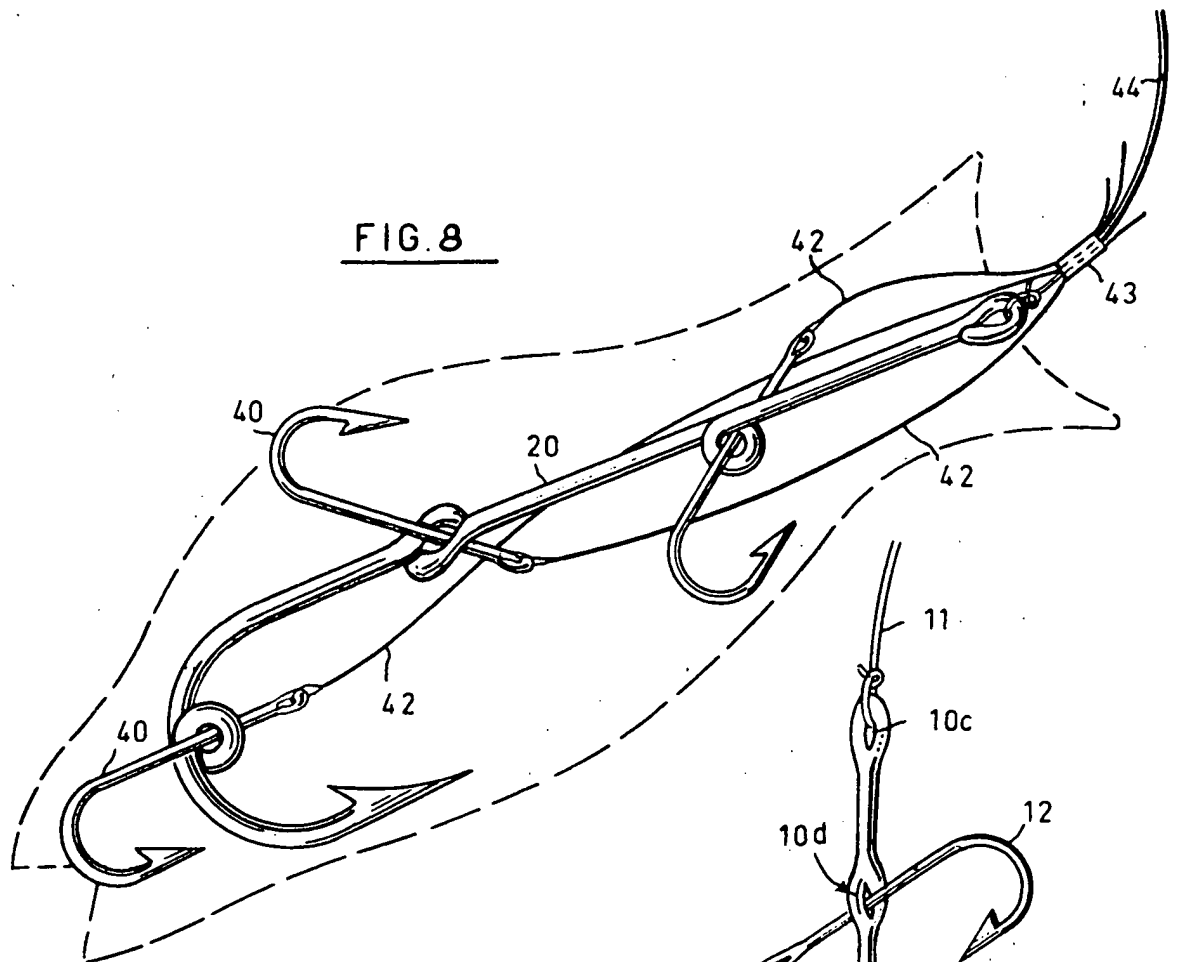
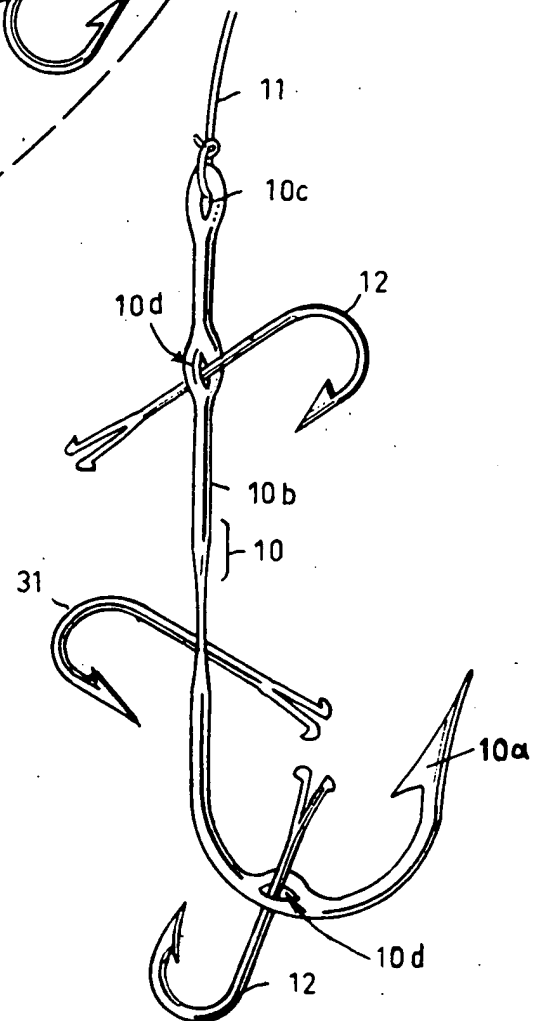


FIG. 1



42
43.16

EXAMINER'S
COPY
Dlv. 2

43

AUSLEGESCHRIFT 101437

J 10407 III/45.
ANMELDETAG: 9. JULI 1955
BEKANNTMACHUNG
DER ANMELDUNG
UND AUSGABE DER
AUSLEGESCHRIFT: 22. AUGUST 1957

1

Erfindung betrifft ein Angelgerät mit mehreren
sie geht von der Beobachtung aus, daß häufig
natürliche Köder in Betracht kommen
insbesondere Meerestiere in subtropischen und
Gewässern, an Kopf und Schwanz Abwehr-
in Gestalt von Panzern, Speeren usw. besitzen,
die zu jagenden Fische kennen und sie ver-
lassen, das Ködertier von der Seite her anzugreifen,
von abgesehen, daß diese ohnehin für den angrei-
enden Fisch wegen ihrer Größe, Farbe, Glanz u. dgl.
sichter wahrnehmbar ist. Zwar sind viele Arten von
Fanggeräten mit künstlichen Ködertieren, z. B.
Fischen, erhältlich, die auch seitlich angeordnete Ein-
oder Mehrfachhaken aufweisen; sie haben aber den
Nachteil, daß die Haken sichtbar sind.
Die Erfindung vermeidet diese Nachteile, indem sie
ermöglicht, ein natürliches Ködertier derart mit
Angelhaken unter wirksamer Tarnung zu besetzen,
daß der angreifende Fisch auch beim seitlichen An-
gehen des Ködertieres auf einen oder mehrere für ihn
unsichtbare Haken beißt.
Gemäß der Erfindung besteht das Angelgerät aus
einem Haupthaken, wenigstens einem Nebenhaken
und Mitteln am Haupthaken und am Nebenhaken, um
den Nebenhaken nach dem Aufziehen des Köders auf
Haupthaken an diesen von außen her, den Köder
weise durchstoßend, anschließen zu können. Das
Angelgerät gemäß der Erfindung ist gekennzeichnet
durch Mittel, um die Einzelhaken nach dem Aufziehen
des Köders auf einem von ihnen miteinander verbind-
en zu können. Zwar sind viele Arten von Fanggeräten
bekannt, die der Gewohnheit der Fische, die vermeint-
liche Beute von der Seite anzugreifen, Rechnung tragen
wollen, indem mehrere Angelhaken beweglich mit-
einander verbunden werden oder beispielsweise auch
an künstlichen Ködertieren in Gestalt von Fischen
seitlich angeordnet werden. Diese Vorrichtungen
haben aber den Nachteil, daß die Haken sichtbar sind
und den Argwohn des angreifenden Fisches erwecken.
Im Gegensatz dazu ermöglicht das Angelgerät gemäß
der Erfindung die nach dem Aufziehen des Köders
auf einen Haken von außen her angebrachten zusätz-
lichen Haken in das Fleisch des Ködertieres einzu-
graben und dadurch zu verbergen. Gegebenenfalls
wird zu diesem Zweck mit dem Messer ein vor-
bereitender Einschnitt am Ködertier angebracht. Bei
der bevorzugten Ausführungsform der Erfindung sind
am Haupthaken, insbesondere an dessen Schaft, durch
Spalten desselben, Winden, Einfügen oder Aufziehen
von Zwischengliedern Anschlußösen für den oder die
Nebenhaken angebracht. Das Schaftende der Neben-
haken ist zweckmäßig zum Erleichtern des Durch-
gangs des Köders nadel- oder lanzettförmig zuge-
spitzt und zugleich mit Vorrichtungen zum Sichern

Aus mehreren Einzelhaken
zusammensetzbarer Mehrfachangelhaken

Anmelder:

Dr.-Ing. E. h. Helmut Junghans
und Dipl.-Phys. Helmut Junghans jun.,
Schrarnberg-Sulgen, Eckenhof

Dr. Helmut Junghans, Schramberg-Sulgen,
ist als Erfinder genannt worden

2

in der Öse versehen. Diese Vorrichtungen können bei-
spielsweise darin bestehen, daß das Schaftende des
Nebenhakens gabelförmig aufgespaltet und mit
federnden Widerhaken gegen Herausziehen aus der
Öse am Haupthaken versehen ist. Es kann aber auch
das Schaftende der Nebenhaken verlängert und zum
Sichern in der Öse des Haupthakens durch Umbiegen,
gegebenenfalls nach vorherigem Abschneiden oder Ab-
brechen, ausgebildet sein. Eine andere erfindungs-
gemäße Ausführungsform der Nebenhaken besteht
darin, daß am Nebenhaken ein nadelartiges, steifes,
zum Durchstoßen des Köders und Einziehen in die am
Haupthaken angebrachten Ösen geeignetes Vorfach
angebracht ist, wobei entweder am Vorfach für den
Haupthaken oder an seiner Befestigungsöse Anschluß-
mittel für das Nebenhakenvorfach angebracht sind.
Der Vorzug des erfindungsgemäßen Angelgerätes
liegt grundsätzlich darin, daß es ermöglicht, das auf
den Haupthaken aufgezoogene Ködertier an allen dem
Zubiß des zu jagenden Fisches ausgesetzten oder von
diesem besonders bevorzugten Stellen unter An-
passung an Größe und Eigenart des Ködertieres mit
Angelhaken zu besetzen.
Weitere Merkmale und Vorteile der Erfindung er-
geben sich aus der Beschreibung mehrerer Ausfüh-
rungsbeispiele, aus der Zeichnung und den An-
sprüchen. Es zeigt
Fig. 1 eine erste Ausführungsform mit einem
Haupthaken, an dem durch Spaltung Ösen angebracht
sind, in welchen mit Widerhaken versehene Neben-
haken eingeführt sind;
Fig. 2 zeigt den Haupthaken für sich allein;
Fig. 3 zeigt einen Nebenhaken, wie er zu dem
Haupthaken nach Fig. 1 oder Fig. 2 gehört;
Fig. 4 zeigt eine zweite Ausführungsform des
Haupthakens, bei welcher durch Winden des Haken-

schaftes Anschlußösen die Nebenhaken geschaffen sind;

Fig. 5 zeigt einen Nebenhaken mit abbiegbarem Ende für den Haupthaken gemäß Fig. 4;

Fig. 6 zeigt den Haupthaken gemäß Fig. 4 und den Nebenhaken gemäß Fig. 5 vereinigt;

Fig. 7 zeigt einen Haupthaken, dessen Schaft von mit Ösen versehenen Zwischengliedern unterbrochen ist;

Fig. 8 zeigt einen Haupthaken mit durch Ösen gefädelten Nebenhaken, die mittels Vorfach an das Vorfach des Haupthakens angeschlossen sind;

Fig. 9 zeigt einen Nebenhaken der Anordnung nach Fig. 8.

Bei der in Fig. 1 dargestellten Ausführungsform des Angelgerätes ist mit 10 der Haupthaken als Ganzes bezeichnet. 10a ist seine Fangspitze. 10b sein Schaft, 10c seine Öse zum Befestigen des Vorfaches 11. und 10d sind Steckösen für die Nebenhaken 12 (vgl. auch Fig. 3). Die Steckösen 10d sind am Haupthaken 10 unter entsprechender Formgebung so angebracht, daß der Haupthaken an Festigkeit nicht einbüßt. Die Nebenhaken 12 sind am Ende ihres Schaftes 12a gegabelt, weisen Widerhaken 12b auf und sind außerdem bei 12c zugespitzt, zum Zweck, bei auf den Haupthaken aufgezogenem Köder (vgl. auch Fig. 8) den Nebenhaken mit seinem spitzen Schaftende von außen her in den Köder ein- und dann durch eine Schaftöse 10d hindurchzustoßen, wobei die Gabelenden 12a zunächst zusammenfedern und ihre Widerhaken beim Sich-Spreizen das Herausziehen des Nebenhakens durch den anbeißen den Fisch verhindern.

Bei dem in Fig. 4 dargestellten, als Ganzes mit 20 bezeichneten Haupthaken sind durch Winden des Schaftdrahtes 20a Ösen 20b hergestellt. Die zugehörigen Nebenhaken 21 (vgl. Fig. 5 und 6) weisen am Ende ihres Schaftes einen Schwächungsquerschnitt 21a auf zum Zweck, ihr Ende 21b derart umbiegen zu können, daß der Nebenhaken in der Öse des Haupthakens gegen Herausziehen gesichert ist.

Der in Fig. 7 dargestellte Haupthaken, als Ganzes mit 30 bezeichnet, ist an mehreren Stellen seines Schaftes von Zwischengliedern 31 mit Ösen 31a unterbrochen. In diese Ösen können Nebenhaken gemäß Fig. 3 oder gemäß Fig. 5 eingesteckt werden.

Fig. 8 und 9 zeigen einen Nebenhaken 40, dessen Schaftende bei 40a nadelartig zugespitzt ist und eine Öse 40b zum Einfädeln eines Vorfaches aufweist. Wie Fig. 8 zeigt, können derartige Nebenhaken 40 in Verbindung mit einem Haupthaken 20 (gemäß Fig. 4) benutzt werden, wobei an den Nebenhaken ein sehr steifes, zweckmäßig am Ende zugespitztes Vorfach 42 befestigt wird, das als Nadel durch das Ködertier von außen her durchgestoßen und nach entsprechend tiefem Eingraben des Nebenhakens in das Fleisch des Ködertieres bei 43 am Vorfach 44 des Haupthakens 20 befestigt wird.

Die Ösen am Schaft des Haupthakens sind entsprechend groß zu wählen, um das Finden mit dem zugespitzten Schaftende des Nebenhakens oder einem gegebenenfalls an diesem angebrachten nadelartigen Fortsatz zu erleichtern, ohne daß der Köder dadurch

zerrissen oder anders unansehnlich gemacht wird. Auch sind die Köder in der Regel so weich, daß durch Drücken und Befühlen die Lage der durch die Ösen gebildeten Schaftverdickung am Haupthaken ohne Mühe ermittelt werden kann. Sollte gegebenenfalls einmal das Auffinden einer Öse besonders schwierig sein, kann dem durch einen kurzen Messerschnitt geholfen werden.

Während bei den gezeichneten Ausführungen spielen die Ösen im wesentlichen Rundlöcher zu weisen, können sie auch, um das »Finden« beim stoßen des Nebenhakens bzw. seines Vorfaches zu erleichtern, als längliche Schlitze des Hauptschaftes ausgebildet sein oder der Haupthaken kann mit vielen dicht nebeneinander liegenden Löchern besetzt sein, wobei immer nur das achten ist, daß die Festigkeit des Haupthakens durch diese Vorkehrungen nicht vermindert wird. können die Lochränder trichterförmig ein sein, um das Abgleiten der Nebenhakenschaft bzw. seines Vorfaches zu vermeiden.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Aus mehreren Einzelhaken zusammengebarer Mehrfachangelhaken, gekennzeichnet durch Mittel, um die Haken nach dem Aufziehen des Köders auf einen von ihnen miteinander verbunden und im Köder verbergen zu können.
2. Angelhaken nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß am Haupthaken, insbesondere an dessen Schaft, durch Spalten, Winden, Einfügen oder Aufziehen von Zwischengliedern Anschlußösen (10d bzw. 20b bzw. 31a) angebracht sind.
3. Angelhaken nach Ansprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß das Schaftende des Nebenhakens zum Erleichtern des Einstoßens in den Köder zugespitzt und zugleich mit Vorrichtungen zum Sichern in der Öse versehen ist.
4. Angelhaken nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß das Schaftende des Nebenhakens (12) gabelförmig ausgespalten und mit federnden Widerhaken (12b) zum Sperren in der Anschlußöse versehen ist.
5. Angelhaken nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß das Schaftende des Nebenhakens (21) verlängert und zum Sichern in der Öse des Haupthakens durch Umbiegen, vorzugsweise durch Anbringen eines oder mehrerer Schwächungsquerschnitte (21a) ausgebildet ist.
6. Angelhaken nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß am Nebenhaken (40) ein nadelartiges, steifes, zum Durchstoßen des Köders und Einziehen in die am Haupthaken (20) angebrachte Öse geeignetes Vorfach (42) befestigt ist.
7. Angelhaken nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß am Vorfach (44) für den Haupthaken (20) oder an seiner Befestigungsöse Anschlußmittel (43) für das am Nebenhaken (40) befestigte Vorfach (42) angebracht sind.

In Betracht gezogene Druckschriften:
Deutsche Patentschrift Nr. 540 031;
USA.-Patentschrift Nr. 2 680 321.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen